№ 80. 1826.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 7. Oktober.

Inland.

Berlin den 3. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) sind nach Hannover von hier abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des fünften Armeekorps, von Röder, sind nach Posen, und Se. Excell., der General-Lieutenant und Chef des General-Staabes der Armee, Freiher von Müffling, nach Hannover von hier abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Alexandrow ist als Courier und der Königl. Französische Cabinets-Courier Teisset, von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Am 11. v. Mts. starb hier nach viermonatlichen Leiden an Entkräftung im noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre der Königl. General-Major und Inspekteur der sämmtlichen Garde-Kavallerie, Hr. Heinrich von Knobelsdorff.

Ausland.

Rußland.

Moskau den 17. September. Am gestrigen Tage geruheten Ihre Kaiserliche Majestäten Sich auf den Landsitz der Gräfin Orlow-Tschesmenskoi zu begeben. An diesem Tage ward Hoftrauer angelegt.

Heute war das Regimentsfest des Chevaliergarde-Regiments.

Am Abende wurde wegen der Namensfeier Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Elisabeth Michailowna, die alte Hauptstadt erleuchtet.

— Den 19. Sept. Gestern war glänzender Ball in der Moskowischen adeligen Gesellschaft. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna beehrten denselben mit Ihrer hohen Gegenwart.

Heute geruheten Se. Maj. der Kaiser nebst der Frau Kaiserin Maria Feodorowna das Moskowische Erziehungshaus in Augenschein zu nehmen.

Die Fürstin Zajontschek, Gemahlin des seligen Fürsten-Statthalters des Königreichs Polen, und die Gräfin Zamoyska, Gemahlin des Präsidenten des Senats des Königreichs Polen, sind zu Staats-Damen Ihrer Kaiserl. Majestäten der Kaiserinnen ernannt worden.

Von der Russischen Gränze den 10. Sept. In Betref der jetzt obschwebenden Unterhandlungen in Akjermann, deren entscheidendes Resultat kraft des von Rußland der Pforte gesetzten Termins nahe bevorsteht, erhält man aus guter Quelle

Nachrichten, welche den Freunden des Friedens sehr willkommen seyn, und zugleich Europa in Hinsicht der vorgeblichen ehrgeizigen Absichten Rußlands gänzlich beruhigen werden. Schon während der Anwesenheit des Herzogs von Wellington zu Petersburg im April d. J. kam in den, zwischen ihm und dem Grafen Nesselrode gehaltenen Konferenzen die Rußland von Seite der Pforte gebührende Genugthuung zur Sprache. Hierauf kamen die Höfe von London und Petersburg, denen später auch die von Wien, Berlin und Paris beigetreten seyn sollen, überein, daß, im äußersten Falle einer militairischen Demonstration, keiner der genannten Höfe je auf eine Gebietsvermehrung Ansprüche machen wolle. Verweigert nun die Pforte die Annahme des Russischen Ultimatums, was unter den jetzigen Umständen kaum zu glauben ist, so droht Rußland, die Moldau und Wallachei so lange temporair zu besetzen, bis seine von allen Mächten gebilligten Forderungen von Seite der Pforte erfüllt sind. Ein förmlicher Friedensbruch zwischen den beiden Mächten ist sonach wenig zu besorgen, hingegen dürfte eine energische Drohung Rußlands um so weniger befremden, als die Erfahrung gelehrt hat, daß die Pforte immer nur durch die ernsthaftesten Drohungen zum Nachgeben vermocht wird. (Allg. Zeit.)

Oestreichische Staaten.

Wien den 28. September. Die letztverflossenen Tage dieses Monats haben, wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, den Bewohnern dieser Hauptstadt das Schauspiel der Waffenübungen der hiesigen Garnison auf der sogenannten Schmelz dargeboten, welche, von der schönsten Herbst-Witterung begünstiget, von einer sehr großen Menge von Zuschauern aus allen Ständen besucht wurden. Besonders freudevoll und glänzend war der gestrige Tag, an welchem Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser, dem Manöver beizuwohnen geruhten, welches durch die Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin und sämmtlicher hier anwesenden Mitglieder der Kaiserl. Familie verherrlichet wurde. Se. Maj. der Kaiser wurden bei Ihrem Erscheinen von den versammelten Truppen und Zuschauern mit unbeschreiblichem Jubel empfangen, und folgten drei Stunden lang zu Pferde den Bewegungen der Grenadier-Brigade Baron Trapp und des Husaren-Regiments Baron Kienmayer, welchen die Ehre zu Theil ward, sich vor Sr. Maj. zu produciren.

Heute früh um 4 Uhr hat der Staat einen seiner ausgezeichnetsten Diener, und eine zahlreiche Familie den liebevollsten Vater, durch den Tod des Staats- und Conferenz-Ministers, Grafen Carl Zichy von Vászonkeö verloren.

Triest den 21. September. Unser heutiger Osservatore enthält keine Neuigkeiten aus der Levante, und auf Privatwegen haben wir deren ebenfalls nicht. Ein über Livorno hieher gelangtes Handelsschreiben aus Cagliari in Sardinien vom 29. August erzählt, Lord Cochrane sei auf einer Fregatte dort eingelaufen, habe aber, als man ihm gesagt, daß das ihm zugehörige Dampfschiff bereits nach Napoli di Romania abgegangen sei, nach sechs Stunden gleichfalls seine Reise dahin fortgesetzt.

Der Osservatore Triestino meldet ferner: „Ein Oestreichischer und ein Französischer Handels-Capitain, welche vorgestern hier eingelaufen sind, haben ausgesagt, daß sie am 26. August, als sie gegen Candia steuerten, auf der Höhe dieser Insel zwei Griechischen Korsaren, einer Goelette und einem Mistick, begegneten, welche sich den Handelsfahrzeugen nähern wollten, die sich drei Viertel Stunden lang mit einem lebhaften Feuer zur Wehre setzten. Da sich die Korsaren dessenungeachtet dem Oestreichischen Kauffahrer immer mehr näherten, so befahl der Capitain, die am Hintertheil des Schiffs aufgehängte Schaluppe eiligst ins Meer zu lassen, damit die Korsaren nicht entern konnten, und das Geschütz Spielraum habe. Als die Korsaren diesen entschlossenen und wohlgeordneten Widerstand sahen, entfernten sie sich." (Oestr. Beob.)

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 20. September. Briefe aus Zante und Napoli di Romania stimmen darin überein, daß Ibrahim in Tripolizza eingeschlossen ist. Er hatte einen seiner Generale mit 2000 M. nach Napoli di Romania geschickt, Colocotroni hat denselben aber geschlagen und ihn bis unter die Mauern von Tripolizza verfolgt. — Die Belagerung von Athen soll aufgehoben seyn. — Die Griechische Regierung, die sich in Folge der statt gehabten Uneinigkeiten zwei Monate lang in die Festung von Argi, die mit Napoli di Romania zusammenhängt, zurückgezogen hatte, ist wieder nach Napoli zurückgekehrt. Der Renegat, Oberst Seve, liegt an der Pest darnieder.

Deutschland.

Vom Main den 27. September. Wie verlautet, so werden die Priester der Themis in Köln im November den neuen Justizpalast beziehen. Mit diesem Einzuge wird die Jubelfeier des Präsidenten, Geheimen Staatsrath Daniels, verbunden werden. Das neue Gebäude, welches den Hof und sämmtliche Gerichte aufnehmen soll, steht, bis auf einige Nacharbeiten und die große eiserne Grillage, die den Vorhof einschließen soll, zur Ehre des Stadt-Baumeisters Weyer vollendet. — Auch ist wieder vom Theaterbau die Rede und die alten Aktionaire wollen das alte Haus verlängern, erweitern und zu einem neuen umschaffen.

Mainz den 22. Septbr. Die anhaltend kühle Witterung läßt auf keine sehr vorzügliche Qualität des noch einzuthuenden Weines schließen. Im Handel mit diesem Produkt zeigt sich allenthalben wenig Thätigkeit, obschon die Vorräthe sehr groß sind. Selbst im Preußischen sollen von den Mosel- und Nahe-Weinen noch $\frac{2}{3}$ von der vorjährigen Erndte vorhanden seyn. — Seit einigen Tagen sind verschiedene Schiffe mit Weizen und Gerste beladen von hier nach Holland abgegangen. Inzwischen hält man mit den Sendungen nach England zurück, weil im vorigen Jahre die Expeditionen dahin sehr ungünstig ausgefallen sind. Man scheint warten zu wollen, bis die Engländer sich auf den rheinischen Märkten mit Früchten versehen werden, um auf diese Weise der Gefahr der Unternehmung überhoben zu seyn. Im verflossenen Jahr hatte das Kontinent, bei Eröffnung der Englischen Häfen, die dortigen Märkte mit Gerste überführt woraus demselben ein großer Nachtheil erwuchs, dem man sich ferner nicht aussetzen will.

Oeffentlichen Blättern zufolge hatte man in Gotha die Nachricht erhalten, daß der berühmte Astronom v. Zach, der im Gefolge der verwittweten Herzogin Charlotte in Genua lebt, auf Königl. Befehl von der dortigen Polizeibehörde die Weisung erhalten habe, die Sardinischen Staaten binnen fünf Tagen zu verlassen. (Allg. Zeit.)

Niederlande.

Brüssel den 27. September. In Gröningen sind 8000 Kranke, und nur 12 Aerzte, von denen noch 2 wegen Krankheit außer Thätigkeit sind: 5000 Kranke sind ohne alle ärztliche Hülfe. Man hat einen Aufruf an die Studirenden zu Löven erlassen, ihren Landsleuten zu Hülfe zu kommen; zwölf Kandidaten der Medizin haben sich auch bereit erklärt.

Herr Gobin, ein Englischer Arzt, der sich seit mehreren Jahren in Brüssel aufhält, ist von dem Londoner Medizinal-Collegium aufgefordert worden, sich nach Gröningen zu begeben, um die Quelle, die Beschaffenheit und die Wirkungen der dort herrschenden ansteckenden Krankheit genau zu erforschen. Herr Gobin wollte in Kurzem abreisen.

Die neuesten Briefe aus London geben wenig Hoffnung für die Wiederherstellung des Herzogs von York; seine Krankheit, die Wassersucht, nimmt immer mehr zu. Dieselben Briefe sagen, daß man in England auf einen Krieg gefaßt ist, der an der Russischen Gränze angefangen hat.

Schweiz.

Den 23. Septbr. Der große Rath des Kantons Graubünden hat sich veranlaßt gefunden, eine provisorische Verordnung gegen die Proselytenmacherei zu erlassen. In derselben wird unter andern verfügt: Niemand, wes Standes und Geschlechts er sei, soll Mitglieder anderer Kirchen zum Uebertritt zu der seinigen anreizen, ganz besonders weder durch Hoffnungen auf zeitliche Vortheile, noch durch andere unlautere und verwerfliche Beweggründe solcher Art zu verleiten suchen. Jede Obrigkeit ist verpflichtet, dergleichen auf ihrem Gebiet gemachte Versuche exemplarisch, sei es mi Geldbußen, Gefängnißstrafe, oder bei Leuten, welche nicht Bürger oder Angehörige der Gemeinde sind, mit Wegweisung und Verbot der Wiederkehr zu ahnden. Keine Person, die das zwanzigste Jahr noch nicht erfüllt hat, darf ohne Einwilligung ihrer Eltern oder Vormünder und nächsten Anverwandten, von einer Kirche zur andern übertreten.

Italien.

Rom den 17. September. Der Haß gegen die Jesuiten ist hier stärker als irgendwo. Ihre Widersacher befinden sich zwar nicht unter den höhern Ständen, welche sie theils durch ein kluges Benehmen, theils durch Nachsicht im Beichtstuhl sich geneigt machten; allein die andern Mönchsorden und sogar die Weltgeistlichen sind ihnen entgegen. Als man die Kirchenzeitung wiederherzustellen versuchte, erklärten die dazu eingeladenen Geistlichen aus-

drücklich und einmüthig, nur wenn kein Jesuit mitarbeitete, daran Theil nehmen zu wollen.

Der Portugiesische Prälat Lopez hat den Constitutionseid, der im Hotel des Portugiesischen Gesandten allhier geleistet worden, abgelehnt, und ist lieber aus dem Portugal gehörigen Lokal, neben der Antonskirche, ausgezogen, als daß er jenem Eide sich unterzogen hätte. Außerdem hat er Sr. Excellenz vorgestellt, daß er lange Zeit schon hier ansäßig und ohne Anstellung abseiten des Königs von Portugal sei, daher auch den Titel eines Römischen Bürgers annehmen wolle. Dieser Prälat ist geheimer Kämmerier, und besitzt das Vertrauen des Papstes. Er wird also in der Folge civis romanus und Päpstlicher Diener zugleich seyn.

Aus Ankona vernehmen wir die Ankunft des Lords Cochrane mit 23 Schiffen im Archipelagus.

Frankreich.

Paris den 26. September. Der Herzog von San Carlos hat die Ehre gehabt, dem Könige vorgestellt zu werden.

Herr von Villele hat heute abermals ein großes Diner gegeben, wozu Herr Canning und das diplomatische Corps eingeladen waren. Der Aufenthalt des Engl. Ministers in unserer Hauptstadt nimmt fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch. Dem sehr ehrenwerthen Herrn wird hier fast dieselbe Ehre erwiesen, wie dem Souverain eines der kleinern Europäischen Staaten. Seine Ankunft ist durch den Telegraphen verkündigt worden und nicht nur der Engl. Adel, sondern auch der Adel fremder Nationen findet sich in großer Anzahl im Englischen Gesandtschaftshotel ein, um dem gefeierten Staatsmann seine Huldigungen darzubringen.

Lady Cochrane's Gesundheit ist wieder gänzlich hergestellt. Um ihre vollkommne Genesung abzuwarten, hat sie das Schloß von Frau Eynard bezogen. Auch Herr Eynard befindet sich viel besser.

Das Drapeau blanc, welches bekanntlich für das Organ des Ministeriums des Auswärtigen gilt, enthielt vorgestern folgenden Artikel: „Nachrichten aus Moskau vom 5. Sept. sind gestern auf außerordentlichem Wege nach Paris gekommen. Den Tag zuvor hatte man in jener Hauptstadt vernommen, daß die Perser, ohne auf irgend eine Weise gereizt zu seyn, einen Einfall über die Russ. Gränze, an der Zahl 10,000 Mann gemacht, Weiber, Kinder und viele Heerden fortgeschleppt und mehrere Dörfer angezündet hätten. Den Kaiser hatte diese Nachricht lebhaft betrübt und was seinen Schmerz vermehren mußte, war die ihm gegebene Versicherung, daß Engl. Uniformen bei den Truppen gesehen worden, die diese Verheerungen angerichtet hätten. *) Fürst Dolgoruki, Oberst und Adjudant des Kaisers, ging sofort mit Befehlen an den Ober-General Jermolow, der das Heer am Kaukasus und in Georgien befehligt, ab. Seitdem ist auch der, auf Anlaß der Krönungsfestlichkeiten, zum Obergenerals-Rang erhobene General Paskewitsch nach der Persischen Gränze abgereiset. Der Tagesbefehl enthält, daß letzterer den Befehl des Heeres übernehmen werde, jedoch unter dem Gen. Jermolow als Oberbefehlshaber. Man hält den Krieg für gewiß, die Generale suchen um Commando's an und man erwartet eine amtliche Erklärung. Mehrere Offiziere vom Stabe des Kaisers haben Befehl erhalten, sich reisefertig zu halten. Es geht das Gerücht, Fürst Mentschikow, Russ. Botschafter in Persien, sei ermordet worden."

Das von mehreren Seiten voreilig behauptete Einverständniß zwischen Persien und der Pforte, bemerkt ein hiesiges Blatt, erscheint als eine bloße Chimäre und eben so sieht man nicht ein, welches Interesse die Engl. Regierung an Feindseligkeiten zwischen Rußland und Persien haben sollte, da das Londoner Kabinet so gut wie die übrigen den Wunsch und das Bedürfniß des Friedens fühlt. Sollte es übrigens auch mit den Feindseligkeiten zwischen Rußland und Persien Ernst werden, so dürften dieselben bei der großen Ungleichheit der beiden Mächten zu Gebote stehenden Streitmittel auf keine Weise von langer Dauer seyn.

Das Journal des Débats meldet nach der Mittheilung eines Correspondenten: Unter den Beschwerde-Punkten Rußlands, die in einer, den Türkischen Commissarien zu Akierman übergebenen Note aufgerechnet worden, bezüglich auf den Druck, der gegen die Wallachen, Moldauer, Serwier und die „mit Russischen Schutzbriefen versehenen Griechen" verübt werde, sei zwar nichts mit aufgenommen, was absonderlich den jetzigen Aufstand Griechenlands betreffe, allein es seien die Beschimpfungen der

*) Die Etoile bemerkt hiezu: „Es ist möglich, daß man rothe Kleidung nach Europäischer Weise, die unter den Persischen Truppen eingeführt worden seyn kann, seitdem die Engländer zur Disciplinirung derselben mitgewirkt, für Englische Uniformen genommen."

„Griechischen Kirche“, deren Schutzherr der Kaiser ist, genannt; kurz es sei ein Inbegriff aller frühern Noten des Barons v. Stroganow. Rußland wolle übrigens, wenn es zur militairischen Besetzung der Moldau und Wallachei schreite, erklären, daß es keinen andern Zweck habe, als jene christlichen Nationen vor den Türkischen Bedrückungen in Sicherheit zu stellen, die nationalen Constitutionen und Behörden derselben zu erhalten, und kurz, das Schutzrecht, das die Traktaten ihm einräumen, bei denselben ausüben. Rußland würde, da es keine Türkischen Truppen dort vorfindet, auch nicht mit solchen in feindliche Berührung kommen; vielmehr sich erbieten, die Konferenzen in einer Stadt an der Donau wieder anzufangen. „Allein“, setzt das Journal des Débats hinzu, „es ist wahrscheinlich, daß Rußland seinen älteren Forderungen die der völligen Unabhängigkeit der Wallachei und der Moldau unter einem eingebornen Fürsten hinzufügen werde und so würden die geheimen Absichten Oestreichs auf die Wallachei getäuscht seyn. Würden die Türken es versuchen, vor dem 7. Oktober eine ausweichende oder zögernde Antwort vorzulegen, so ist es gewiß, daß Rußland sich dadurch nicht würde aufhalten lassen, sofort das Besatzungsheer von 45,000 Mann marschiren zu lassen. Die Jahrszeit würde zu weit vorgerückt seyn, um Rußland die Beibehaltung eines so starken Armeekorps in dem schon erschöpften Bessarabien zu gestatten und alle militairischen Nothwendigkeiten würden noch alle Staatsgründe, daß das Heer vor Mitte Novembers seine Winterquartiere in Bucharest nehme, vermehren. Wir vernehmen auch, daß die ganze, in den Umgegenden konzentrirte Armee von 100,000 Mann die verschiedenen Straßen nach den südlichen Provinzen Kiew, Podolien und der Ukraine einschlägt.“

Die Spanischen Reiter, welche von Olivenza entwichen sind, waren von denen Truppen, die erst kürzlich an die Gränze verlegt worden, weil man sich unter den gegenwärtigen Umständen auf ihre Treue mehr als auf die von andern verlassen zu dürfen wähnte.

Spanien.

Madrid den 14. September. Hr. Carnerero ist mit Depeschen von Paris hier eingetroffen; in Folge dieser Depeschen und eines vorgestern gehaltenen Ministerraths, begab sich Hr. Salmon gestern nach San-Ildefonso, wie man sagt, mit zwei wichtigen Noten, die eine von Frankreich, die andere von England. Der neue Portugiesische Minister hat noch keine Pässe nach San-Ildefonso erhalten können, obgleich er schon vier Tage darum nachgesucht; die Portugiesische Regierung ist hierüber sehr mißvergnügt, und dürfte bald jede diplomatische Verbindung mit uns abbrechen. Die Spanische Regierung hat einen Anleihevorschlag des Hrn. Tessin bestimmt abgewiesen. Da er Namens seiner Committenten (Engländer und Franzosen) darauf antrug, Spanien solle die Cortes- und die holländischen Scheine zu einem bestimmten Cours annehmen, so scheiterte der ganze Plan.

Hr. Salmon hat häufige und lange Zusammenkünfte mit dem Russischen Gesandten.

Gestern ist hier die Nachricht eingegangen, daß ein ganzes Bataillon des Infanterie-Regiments Königin, das in Placencia lag, nach Portugal entwichen ist, und heute vernimmt man, daß das Kavallerie-Regiment reyna Amelia ein gleiches gethan habe. Auch in der Garde fängt die Desertion an, reißende Fortschritte zu machen, selbst unter Truppenkorps, die entfernt von der Portugiesischen Gränze liegen. Die Behauptung, als seien diese Desertionen von Portugiesischen Emissarien angezettelt, scheint wenig begründet, da es der sehr wachsamen Polizei bis dato nicht hat gelingen wollen, auch nur einen einzigen jener angeblichen Agenten auszumitteln. Ein Theil der aus Olivenza desertirten Reiter (deren Anzahl 178, nicht 115 beträgt, wie es in der Gaceta geheißen) ist auf einem andern Punkt wieder nach dem Spanischen Gebiet zurückgekehrt, und hat einen Posten von 10 Mann sammt den Pferden mit nach Portugal geführt. In dem Dorf Alconche haben sie geplündert und zwei Pfarrer schrecklich mißhandelt. Es wird, sagt das Journal des Débats, behauptet, daß dem Minister offizielle Berichte aus Estremadura und Galizien zugekommen sind, mit der Anzeige, daß die Desertion bereits Spanien 3400 Mann gekostet hat, von denen 2tausend nach Alemtejo und die übrigen nach Traz-os-Montes gegangen sind; letztere präsentirten sich dem Statthalter von Chaves, erstere dem von Elvas. Beide Colonnen sollen den Portugiesischen Behörden erklärt haben, daß sie vermittelst Portugal die Regierung von Spanien zu einem gemäßigteren und zeitgemäßern System veranlassen wollen.

So eben hört man, daß viele Garde-Chasseurs aus Vicalvaro desertirt sind, desgleichen ein gro-

ßer Theil der Kanoniere aus Ciudad-Rodrigo, welcher sich nach Almeida begeben hat.

Wie verlautet, ist ein Complott entdeckt worden, welches nichts geringeres bezweckte, als sämmtliche Kavallerie und Artillerie der Garde in Masse zur Desertion zu bewegen. Schon hatten mehrere Kompagnien, die eine Anzahl von 1000 Mann bildeten, eingewilligt. Troß der Entdeckung, sind kürzlich 27 Lanziers völlig bewaffnet, von Leganez entwichen, so daß es schien, als werde die Desertion jetzt statt in Masse, nur theilweise ausgeführt werden.

Am 13. d. sollte abermals ein wegen Ermordung eines Lastträgers zum Tode verurtheilter Königl. Freiwilliger hingerichtet werden. Er war schon in die Kapelle geführt worden, in welcher die Verurtheilten die letzten Augenblicke zubringen und alle Anstalten waren bereits zur Vollstreckung des Urtheils getroffen, als Se. Maj., auf die Bitten einer Deputation der Königl. Freiwilligen, die Todesstrafe in lebenswierige Verbannung nach den Presidios zu verwandeln geruhten. Die Nachricht davon ist von den Königl. Freiwilligen mit Jubel, von dem Volke aber mit Unzufriedenheit aufgenommen worden.

Barcelona den 13. September. Vorgestern haben wir die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Pater Miro, Generals des Ordens der barmherzigen Brüder erhalten. Diese Neuigkeit würde an und für sich von keiner besondern Erheblichkeit seyn, hätte man nicht zugleich erfahren, daß der Prior eben desselben Ordens, der bis zu der neuen Wahl dem General nachfolgen müßte, um 10 Uhr Vormittags in seiner Zelle ermordet gefunden worden. Der Mörder ist nicht aufgefunden. Schon seit langer Zeit herrscht unter den ehrwürdigen Vätern dieses Ordens große Zwietracht. Man erinnert sich, daß schon im Jahre 1809, bei der Ernennung des Pater Miro ein förmliches Complott im Kloster angezettelt wurde, in dessen Folge das Kloster mit Sturm genommen und mehrere Mönche relegirt und in Festungen eingesperrt worden sind. — Man sagt, heißt es im Courier français, der Spanische Hof habe den Portugiesischen Gesandten, Grafen Villareal, nicht empfangen wollen; es wurde ihm bedeutet, daß er als Privatmann in Madrid bleiben könne, daß jedoch seine Anerkennung als Gesandter von gewissen Anordnungen mit fremden Höfen abhinge, die noch nicht getroffen seien.

Portugal.

Lissabon den 9. Septbr. Dieser Tage sind viele außerordentliche Couriere hier angelangt. Der Französische Gesandte erhielt deren zwei aus Paris; der Spanische zwei aus Madrid und der Englische drei, einen aus Paris, einen aus Madrid und einen aus London.

Vorgestern früh sind im Kloster des heiligen Franciscus zwei aus Traz-os-Montes gekommene Offiziere, die sich dort versteckt gehalten, arretirt worden. Man fand bei ihnen Proklamationen, verschiedene Verhaltungsbefehle zur Bewirkung einer Revolution in Lissabon, und vieles Gold. Man hat sie nach dem Georgen Castell abgeführt.

Das Englische Kriegsschiff Ganges, auf welchem sich der nach Brasilien bestimmte Gesandte Sir Robert Gordon befindet, ist nach Rio-Janeiro abgegangen. Eine Französische Kriegskorvette, die einige Zeit im Tago lag, ist nach Corunna zurückgesegelt, woselbst sich eine Französische Station befindet. Den 6. d. ist das Englische Dampfboot Georg der Vierte, von 768 Tonnen, nach einer nur fünftägigen Fahrt von Brigthon hier angekommen.

Großbritannien.

London den 23. September. Die Minister haben den Herzog v. York der Kosten zum Ausbau des neuen Palastes im Green-Park überhoben und lassen denselben von Staatswegen als Wohnung des präsumtiven Thronerben vollenden.

Zu den andern Uebeln ist in Manchester nun auch die Ruhr gekommen und rafft Viele hin, die in feuchten Kellern wohnen und keine Mittel besitzen, sich Arzeneien zu verschaffen.

Ein Einsender in den Times erörtert die gänzliche und unheilbare Unbrauchbarkeit der Dampfmaschinen auf den, für Griechenland bestimmten Schiffen, und sagt, sie verdienten an niemand anders als an den Pascha von Egypten verkauft zu werden.

Graf Guilford ist nach den Jonischen Inseln abgereiset.

Dieser Tage haben große Verkäufe in unsern Stocks für Irische Inhaber stattgefunden, da dort bei den Gutsbesitzern viel Begehr nach Geld auf Hypothek eingetreten ist. Auch verwandeln, man meint aus Furcht, daß ihre Pächte ihnen nicht eingehen möchten, viele kleinere Englische Grundbesitzer ihre Staatspapiere in Baarschaft, jetzt, wo

der Preis für dieselben sich so gehoben hat. Es ist gewiß, daß die Zahl der Vollmachten zum Stocksverkauf größer ist, als sie um diese Jahreszeit zu seyn pflegt. Der Verkauf aber für Irland ist von großem Belaufe.

Auf der Höhe von Dover ist am 16. d. das Schiff Elisabeth mit, dem Vernehmen nach, wichtigen Nachrichten aus Vera=Cruz angekommen.

Man schreibt aus Moskau vom 4. d.: Im Fall es zum Türkenkriege komme, werde die größte Explosion erfolgen, der Kaiser sich selbst an die Spitze des Heeres stellen und den Kampf schnell zu Ende bringen. Hier will man aber an der so leichten Ausführbarkeit zweifeln.

Der Glasgow=Courier enthält folgenden Artikel: Wir erfahren durch einen Privatbrief aus der Hauptstadt Persiens von einem höchst glaubwürdigen Manne, daß die Perser entschlossen sind, sich auf einen äußersten Kampf gegen die Russen einzulassen und daß der Prinz diese Hauptstadt an der Spitze einer zahlreichen Armee verlassen, um sich an die Russische Grenze zu begeben. Die Russ. Armee in Georgien besteht aus 80,000 Mann, die von einem der geschicktesten und tapfersten Generale des Reichs angeführt sind: dies läßt erwarten, daß ein Monat für diese Armee genug sei, um ihre Fahnen auf die Minarets von Teheran zu pflanzen.

Das Leben Napoleons, von dem Verfasser des Waverley (Walter Scott) ist im besten Fortschreiten, beinahe 3 Bände sind fertig und es sollen viele Stellen in dem Werke sich durch eine Beredsamkeit und Kraft auszeichnen, die der Verfasser noch nie zuvor gezeigt hat.

Man behauptet, Herr Canning werde während seines Aufenthalts in Paris einen Handelsvertrag zwischen beiden Ländern zu Stande zu bringen suchen, und obschon die diesfallsigen frühern Bemühungen des Handelsministers, Hrn. Huskisson, erfolglos geblieben sind, so ist man doch der Meinung, daß Herr Canning mehr durchsetzen werde, da er mit ausgedehnteren Vollmachten versehen seyn soll.

Gegen die durch mehrere Blätter mitgetheilte Nachricht, als stehe Abbas Mirza, der Persische Thronfolger, mit Rußland, in Folge eines Vertrags, im geheimen Einverständniß gegen seinen Vater, bemerkt der Courier, daß der Prinz Alexander von Georgien, welcher zum Erben dieses schönen Landes bestimmt war, lange Zeit mit Abbas Mirza zusammen gelebt habe und noch jetzt durch die innigste Freundschaft mit ihm verbunden sei. Der Prinz Alexander habe auf seine Rechte erst verzichtet, nachdem seine ganze Familie sich Rußland unterworfen habe und seit langer Zeit lasse er es sich angelegen seyn, den Persischen Prinzen aufzumuntern, ihn bei Verfechtung seiner angestammten Rechte zu unterstützen, und die Wiedereroberung der Persien von Rußland entrissenen Provinzen wieder zu versuchen.

Der Portugiesische Gesandte giebt keinem Spanier, der sich nach Lissabon begeben will, einen Paß.

„Es ist, sagen die Times, gegen Don Pedro eingewendet worden, daß er bei Verleihung einer konstitutionellen Charte an Portugal kein Recht hatte, die alten Institutionen des Landes umzustürzen und daß er vorher die Cortes hätte zusammenberufen sollen, gemäß den alten Gebräuchen, die seit Grundlegung der Monarchie herrschten. Allein wer sind hier die, welche diesen Einwurf vorbringen? Gerade diejenigen, welche einen Aufstand wider Johann VI. erregten, als er 1824 versprach, die alten Cortes zu versammeln.“

Bekanntlich vertraute Kosciuszko während seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten seinem Freunde Thomas Jefferson sein Testament an, in welchem er unter andern eine gegenwärtig auf 15000 Dollars angewachsene Summe Geldes ausgesetzt hatte, um eine Schule für Kinder von Negersclaven zu errichten und die Loskaufung derselben zu bewirken, mit dem Zusatze, sie sollten so erzogen werden, daß sie bessere Väter, bessere Mütter, bessere Söhne und Töchter würden. Die Schule ist nunmehr zu Neuyork eröffnet worden.

M a l t a.

Den 20. August. Diese sonst so glückliche kleine Insel wird mit Religionsunruhen durch die ewige Zudringlichkeit der Methodisten bedroht. Wir haben nicht weniger als vier Geistliche dieser Sekte hier, die den Maltesern unablässig anliegen, ihre Religion zu wechseln, was oft zu heftigen Kämpfen führt.

Vor einiger Zeit kam Herr Hesketh, Privat=Secretaire des Lords Cochrane, aus Sizilien hier an. Se. Herrl. befanden sich damals auf der Jacht Unicorn zu Messina und erwarteten mit großer Spannung das Geschwader von Dampfschiffen aus England. Der Lord war erstaunt über die Lässigkeit des Griechischen Ausschusses, der nach seiner Meinung, nach seiner Uebereinkunft mit demselben Zeit genug gehabt hatte, alles vollkommen in Ordnung

zu bringen. Hier wollte er die Meinung der Regierung erkunden, und welche Macht wir in der Levante hätten, auch ob die Dampfschiffe vielleicht Malta berührt hätten. Lord Cochrane war in Messina unter dem Inkognito als Herr Blair. Wie Herr Hesketh äußerte, wollte derselbe, wenn er erst wider die Türken operiren würde, einen kleinen Cutter zwischen Malta und seinen Stationen in die Fahrt setzen, um eine vollständigere und sichere Correspondenz unabhängig vom Continent zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Eine katholische Gemeinde in Niederschlesien mußte in diesem Frühjahr ihr Schulhaus erweitern. Da sie klein und arm ist, so bat der katholische Pfarrer die dasige größere evangelische Gemeinde um Hülfe, und willig that diese alle nöthige Fuhren unentgeldlich. Das freute den katholischen Schullehrer, und er malte mit Genehmigung seines Pfarrers die Bildnisse von Melanchthon und Luther nach Cranach in Oel, und schenkte sie der evangelischen Gemeinde. Als die beiden schönen Bilder zum erstenmal in der evangelischen Kirche aufgehängt waren, hielt der Pfarrer eine schöne Predigt über die Liebe und den Frieden, und nach der Predigt erboten sich auch noch die ärmeren evangelischen Nachbarn, das katholische Schulhaus fertig zu bauen. Jetzt steht der Bau der Liebe freundlich und geräumig. — Es wird gerühmt, daß an diesem brüderlichen Benehmen der katholische Pfarrer besondern Antheil hatte.

Unsere Weintrauben (berichtet man aus den Spargebirgen bei Meißen) lautern vortrefflich; wir werden einen köstlichen Wein bekommen. Schon am 25. August hatten wir reife Trauben. Der starke Frost am 22. September, welcher die Blätter der Gurken und Bohnen tödtete, hat unsern Reben nichts geschadet.

Nachrichten aus Island zufolge ist nördlich von dieser Insel zu Anfange des Sommers ein großer Englischer Wallfischfänger verunglückt, dessen ungefähr 50 Mann starke Besatzung jedoch auf die Insel Grimsöe gerettet worden ist.

Aus Bessarabien ist der Fürst Maurokordato in Warschau angekommen.

Edictal-Citation.

Die Inscription des Franz v. Chmilewski im Posenschen Grodgericht vom 30. Januar 1792 über 2,500 Rthlr. für den Probst Johann Nepomucen Drzewiecki, welche auf der Herrschaft Ryczywol, dem Johann v. Chmilewski gehörig, Rubr. III. Nro. 4., auf Ninino, dem Markus v. Chmilewski gehörig, aber Rubr. III. Nro. 2. protestando haftet, ist mit dem darüber resp. den 4. Juli 1799 und 19. December 1798 ausgefertigten Hypotheken-Rekognitionsscheine verloren gegangen, und soll auf den Antrag der Erben des Drzewiecki amortisirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Pfand- oder Briefs-Inhaber oder Cessionarien Ansprüche an dieses Dokument zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem auf

den 16ten Januar 1827, Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Assessor Kapp in unserem Gerichts-Lokale anstehenden Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Mittelstädt und Przepalkowski als Mandatarien in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an das gedachte Dokument nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Dokument präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, und die Löschung dieser Post erfolgen soll.

Posen den 14. September 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 80. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 7. Oktober 1826.)

Avertissement.

Das dem Jakob Joseph Katz gehörige, zu Schwersenz unter Nro. 358. belegene, auf 286 Rthlr. 16 sgr. 8 pf. abgeschätzte Haus, soll in dem auf den 5ten December c. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Referendarius Kalamaykowski in unserm Sitzungssaale anstehenden Termine im Wege der Exekution meistbietend verkauft werden.

Posen den 14. September 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 12ten Juli 1801 in Węgierskie Schrodaer Kreises verstorbenen ehemaligen Rittmeisters Franz Skarbek v. Malczewski, ist auf den Antrag des Nachlaß-Curators und der Intestat-Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Zur Liquidation und Nachweisung etwaniger Forderungen an diesen Nachlaß haben wir einen Termin auf

den 8ten November cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Schwürz in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, und laden dazu alle ganz unbekannten, so wie dem Wohnorte nach nicht bekannten Legatarien, als:

1) die Joseph v. Malczewska verehelichte v. Rzepecka,
2) die Valentin v. Brezaschen Erben,
3) den Kammerdiener Szemborski, und
4) die Gabriel v. Malczewskischen Söhne,

vor, in diesen Terminen persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen nachzuweisen, widrigenfalls die außenbleibenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Denjenigen Gläubigern, welche durch allzuweite Entfernung oder andere legale Ehehaften an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es am hiesigen Orte an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizkommissarien Brachvogel und Giżycki zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Nach dem am 5ten Juli 1801 errichteten Testamente des gedachten Rittmeisters von Malczewski, soll nach Befriedigung der Nachlaß-Schuldner und Legate der Rest seines Vermögens zur Errichtung eines Kranken- und Erziehungs-Instituts für die bedürftigen Mitglieder des v. Malczewskischen Familien-Namens verwendet werden. Es werden daher alle diejenigen, die den Familien-Namen v. Malczewska führen und an den Rest dieses Nachlasses Theil zu nehmen, sich rechtlich veranlaßt finden, gleichfalls vorgeladen, und ihnen überlassen, sich an den Nachlaß-Curator, Justiz-Commissarius Guderian, zu wenden und sich von dem Zustande der Aktiv- und Passiv-Masse zu informiren.

Posen den 8. Mai 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Posener Kreise belegene, zur Mathias und Wladislaus v. Skalawskischen Nachlaß-Masse gehörige adeliche Gut Sapowice, welches gerichtlich auf 23,899 Rthlr. 23 sgr. $5\frac{1}{2}$ pf. tarirt, und vom Norbert v. Chelkowski für 17,166 Rthl. 20 sgr. meistbietend erstanden, und der am 27. Januar 1823 den Zuschlag erhalten, soll auf den Antrag der Gläubiger, da das Kaufgeld nicht vollständig entrichtet worden, anderweit auf Gefahr und Kosten des von Chelkowski subhastirt werden. Es sind zu diesem Ende die Bietungs-Termine auf

den 20sten Januar 1827,
den 21sten April 1827,
den 21sten Juli 1827,

wovon der letztere peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Land-Gerichts-Rath Hebdmann in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme verlangen sollten, und daß wer bieten will, eine Caution von 1000 Rthlr. baar dem Deputirten zu erlegen hat. Die Taxe und Bedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 17. Juli 1826.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Montag den 9ten Oktober cur., Vormittags um 9 Uhr, sollen im Lokale des hiesigen Königl. Land-Gerichts verschiedene Effekten, als Meubles, Kleidungsstücke, Betten, einiges Gold und Silber, so wie auch ein Wagen nebst zwei Pferden, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Posen den 5. Oktober 1826.

Styrle,
Landgerichts-Referendarius.

Die Familie Friedrich Knie, Tänzer und erste Aerobaten Deutschlands, werden ihre erste Vorstellung den 9ten Oktober 1826 und folgende Tage, wenn es die Witterung erlaubt, auf dem kleinen Englischen Tanzseil und hohen Thurmseil produziren. Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

57 Klaftern eichener Borke, so in dem Sierkierker Forste stehen, sollen auf den 14ten dieses früh um 9 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Sierkierki meistbietend verkauft werden. Kauflustige belieben sich an gedachtem Tage daselbst einzufinden.
Schwersenz den 5. Okt. 1826. Lautsch.

Einige Tische und Spinden von Mahagoni- und Birnbaum-Holze stehen noch zum freien Verkaufe, im schwarzen Adler Gerberstraße No. 417.

Anzeige für Damen.
So eben von der Leipziger Messe retournirt, empfiehlt sich mit den neuesten Damen-Hüten und Hauben, Mode-Bändern, echten Französischen Blonden-Sachen, Schildpatt-Kämmen, allen Gattungen Federn und feinen Pariser Blumen, so wie mit vielen andern Artikeln des Damen-Putzes in Folge vortheilhafter Einkäufe zu sehr billigen Preisen
C. Jahn,
alter Markt- und Wasserstraßen-Ecke
Nro. 52.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich hieselbst das, im Hause sub No. 62. belegene Waarenlager des Herrn Joseph J. Cohn, käuflich an mich gebracht, und den Handel fortsetzen werde. Um zahlreichen Zuspruch bittend, verspreche ich billige Preise und prompte Bedienung.
Ostrowo den 21. September 1826.
Löbel J. Cohn.

Feinste Perigord-Trüffeln in Oel in ganzen und halben Pfunden, à 4 und 2 Rthlr.
Feinstes Provencer-Oel à 25, 20, 15 und 10 sgr. die Flasche und
ächten Hermitage-Wein, rothen à 1½ Rthlr. pro Bouteille verkauft F. W. Grätz,
am Markt Nro. 44.

Wohnungsanzeige.

Der Gold- und Juwelen-Arbeiter Krause wohnt von heute an Breslauer Straße im Einspornschen Hause No. 258. parterre neben der Conditorei des Herrn Freund.

Bei ihm sind fortwährend die beliebten goldenen Ringe, mit Hindeutung auf die jetzige Jubiläums-Feier, zu haben.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Frühstücks-Anstalt habe ich verlegt in das Haus des Herrn Bierbrauer Jankowski am Regierungsberge, meiner frühern Wohnung gegenüber parterre Nro. 290.
Christiane Kosmolska.

Da ich meine Wohnung und Niederlage von Italienischen Früchten verändert habe, so zeige ich an, daß ich jetzt bei Hrn. Schimel am alten Markt No. 82. wohne. Joseph Verderber.

Künftigen Montag den 9. Oktober ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl
Friebel I., in St. Domingo.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 2. October 1826.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$84\frac{3}{8}$	$84\frac{1}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$98\frac{1}{8}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	96
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	84	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	84	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	$102\frac{1}{4}$	—
Königsberger do. .	4	$81\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	$91\frac{3}{4}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$22\frac{1}{2}$	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	86	—
dito dito B.	4	83	—
Groſsh. Posens. Pfandbriefe .	4	$92\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . .	4	$86\frac{3}{8}$	—
Pommersche dito . . .	4	$101\frac{1}{4}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	103	—
Schlesische dito . . .	4	$104\frac{1}{4}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	105	—
Märkische do. do. . . .	5	105	—
Ostpreuss. do. do. . . .	5	$101\frac{3}{4}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	$33\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	$33\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	$34\frac{1}{2}$	—
do. do. Neumark .	—	$34\frac{1}{2}$	—
Holl. Ducaten alte à $2\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	19	$18\frac{1}{2}$
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{5}{8}$	$14\frac{1}{8}$
Posen den 6. Octbr. 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	$90\frac{1}{2}$	—